

**Städtebauliches Konzept**

Der Neubau der Anton Bruckner Privatuniversität auf dem Areal des ehemaligen Schloss Hagen soll sich von seinem Erscheinungsbild von den blockartigen Baukörpern der Umgebung abheben.  
 Er signalisiert damit seine Identität in diesem sensiblen Bereich.  
 Der zur lärmbelasteten Hagenstraße bis auf die Einfahrten eher geschlossene und vom Baumbestand begrenzte Baukörper öffnet sich zum Park hin. Er ist zusammenhängend und in sich gegliedert und lässt durch die Aufgliederung die Dimension des Baukörpers kleiner in Erscheinung treten. Dazu trägt auch der zum Park hin vorgeschobene Baukörper bei, der Gastronomie, Lehre und Bibliothek beinhaltet.  
 Der Eingang, das Entré zur Universität und den öffentlichen Veranstaltungsräumen führt durch den Park.  
 Die freie Form im Grundriss setzt sich auch in der Fassade fort und ist gebildet aus Quadraten, Rechtecken, Dreiecken – geometrischen Flächen.  
 Durch diese geraden und schrägen Elemente kommt das Dach als zusätzliche Fassade zur Geltung und kann begrünt oder in den steileren Bereichen mit Sonnenkollektoren ausgebildet werden.  
 Diese Draufsicht vom Pöstlingberg aus lässt das Bauwerk als schroffen, kantigen Körper in einer weichen, bewaldeten, von hohen Bäumen dominierenden Umgebung herausragen.

**Funktionales Konzept**

Der Bau ist in seine Funktionen und deren Ablauf klar getrennt.  
 Technik und Tiefgarage befinden sich im Untergeschoß. Von dort erfolgt die Erschließung mit Stiege und Lift in die verschiedenen Bereiche.  
 Der Zugang von den öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuß von der neuen Pöstlingbergbahn erfolgt durch den Park.  
 Der öffentliche Bereich und der Universitätsbereich werden über den zentralen Eingang erschlossen. Die Institute können weiters auch auf kurzem Weg erreicht werden.  
 Konzertsäle, TON und JM sowie die Ubezimmer sind in einem eigenen und kompakten Bereich angesiedelt. Trotzdem können auch Veranstaltungen ohne Störung des Unterrichts in den Instituten abgehalten werden.  
 Die Institute und die Verwaltung sind im Baukörper zur Hagenstraße hin gelegen und schirmen den Parkbereich ab.  
 Gastronomie, Lehre und Bibliothek sind zum Park hin orientiert und liegen in einem abgesetzten Baukörper. Somit können die Gastronomie und auch die Bibliothek getrennt vom Unibetrieb genutzt werden.

**Baukünstlerisches Konzept**

Die Vielfalt der Musik soll sich auch in der Ausformung des Gebäudes widerspiegeln. Die Grundrisse in ihren Ausbildungen weichen mit den Wänden und der Fassade in den musischen Bereichen größtenteils von rechtwinkligen Grundrissen ab und geben dem Bauwerk eine dynamische Note. So ergeben sich immer wieder neue und differenzierte Raumsituationen sowohl in den Zimmern wie auch auf den Gängen.  
 Auch für das jeweilige Raumerlebnis und die Akustik ist dies eine Bereicherung.  
 Die Zugänge und Ausblicke vom Gebäude wurden so gewählt, dass immer wieder Bezugspunkte zu den markanten Baumgruppen hergestellt werden und so markante Punkte am Areal bilden.

**Statisches Konzept**

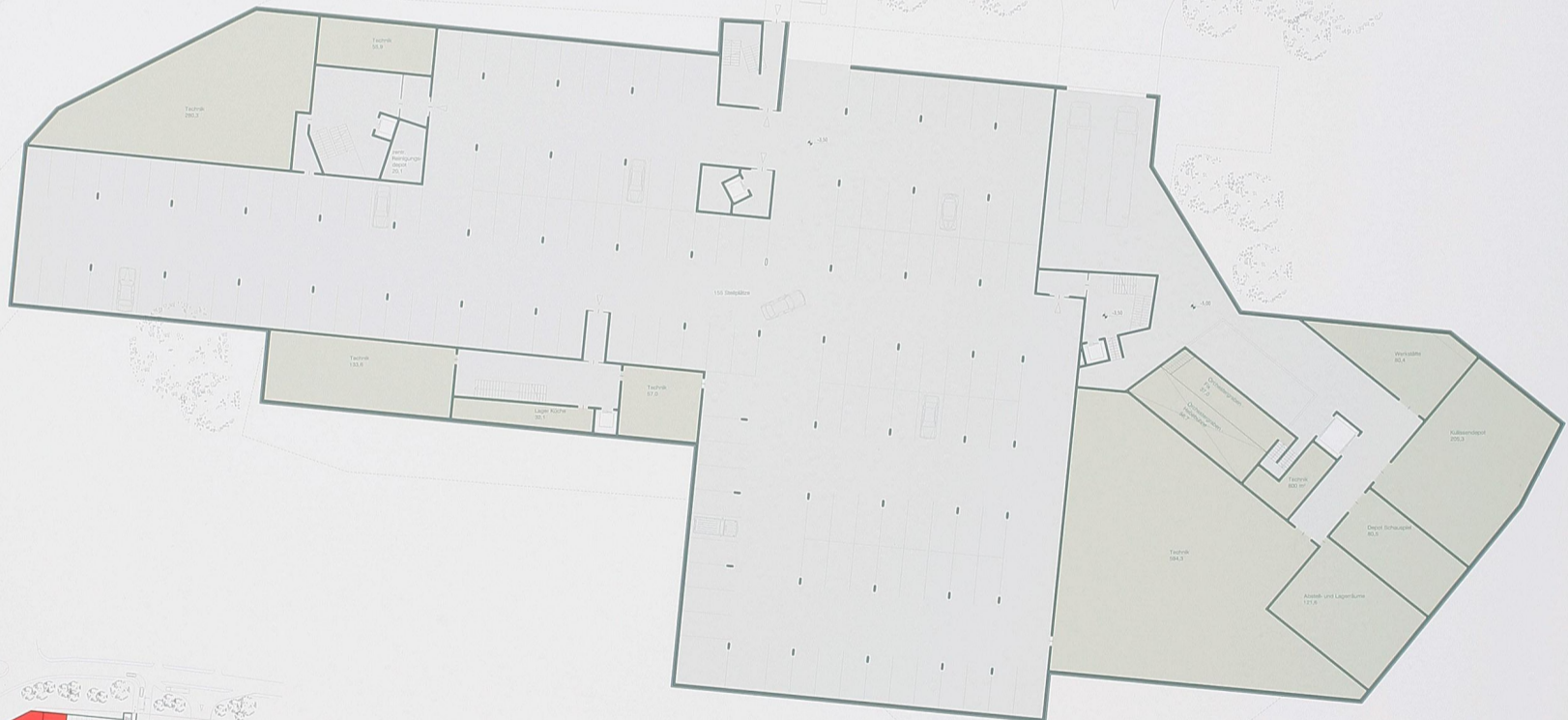
Untergeschoß: Fundamentwanne mit Platte, vertikale Scheiben und Stützen mit Verteilerdecke für die Obergeschosse.  
 Obergeschosse: Platten – Scheibenkonstruktion in den Obergeschossen mit Flachdecken ohne störende Unterzüge und somit variabler Positionierung der Wände auf der Decke. Wo statisch möglich, können Betonwände durch Ziegelwände oder Wände aus Betonstein ersetzt werden.

**Material – Fassade**

Vorgehängte Fassade in Leichtbaukonstruktion aus Holzwerkstoff mit hinterlüfteter Fassade. Aufbau bestehend aus Elementen aus Brettschichtholz mit einer außen liegenden Dämmung, Hinterlüftung und großformatigen Fassadenplatten z. B. Fiber c.  
 Innen Verkleidung mit Gipskarton bzw. Akustikpaneelen aus Holzwerkstoff auf Unterkonstruktion. Somit ergibt sich eine problemlose Leitungsführung.  
 Fassade Rieder C liquid black ferro – sandgestrahlt.  
 Schwebeparkett in den Tanzsälen, Riemenparkett in den Instituten,  
 Gänge und Erschließung - Estrich eingefärbt, geölt und oberflächenvergütet  
 Verglasung hochwertig für Niedrigenergiestandard.

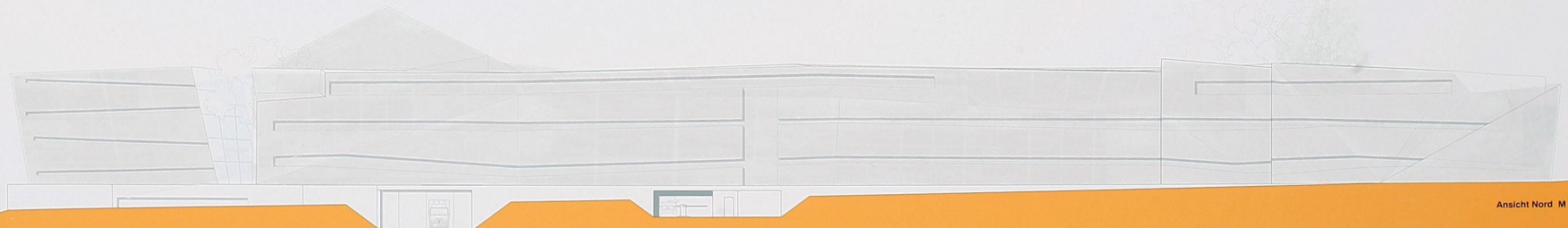


LAGE  
Lageplan M 1:500



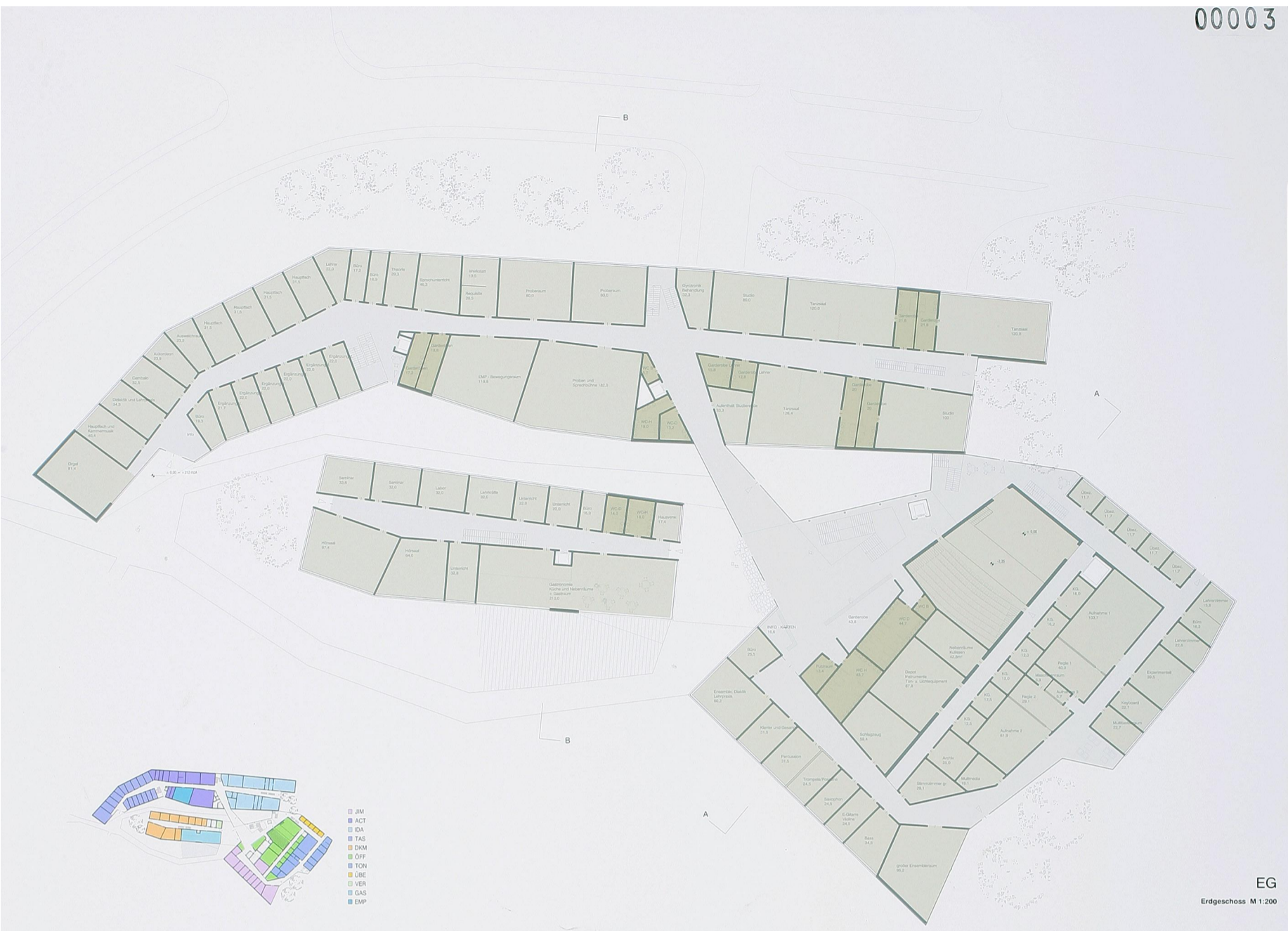
UG  
Untergeschoß M 1:200

Nr. 3  
angef. 1. Runde

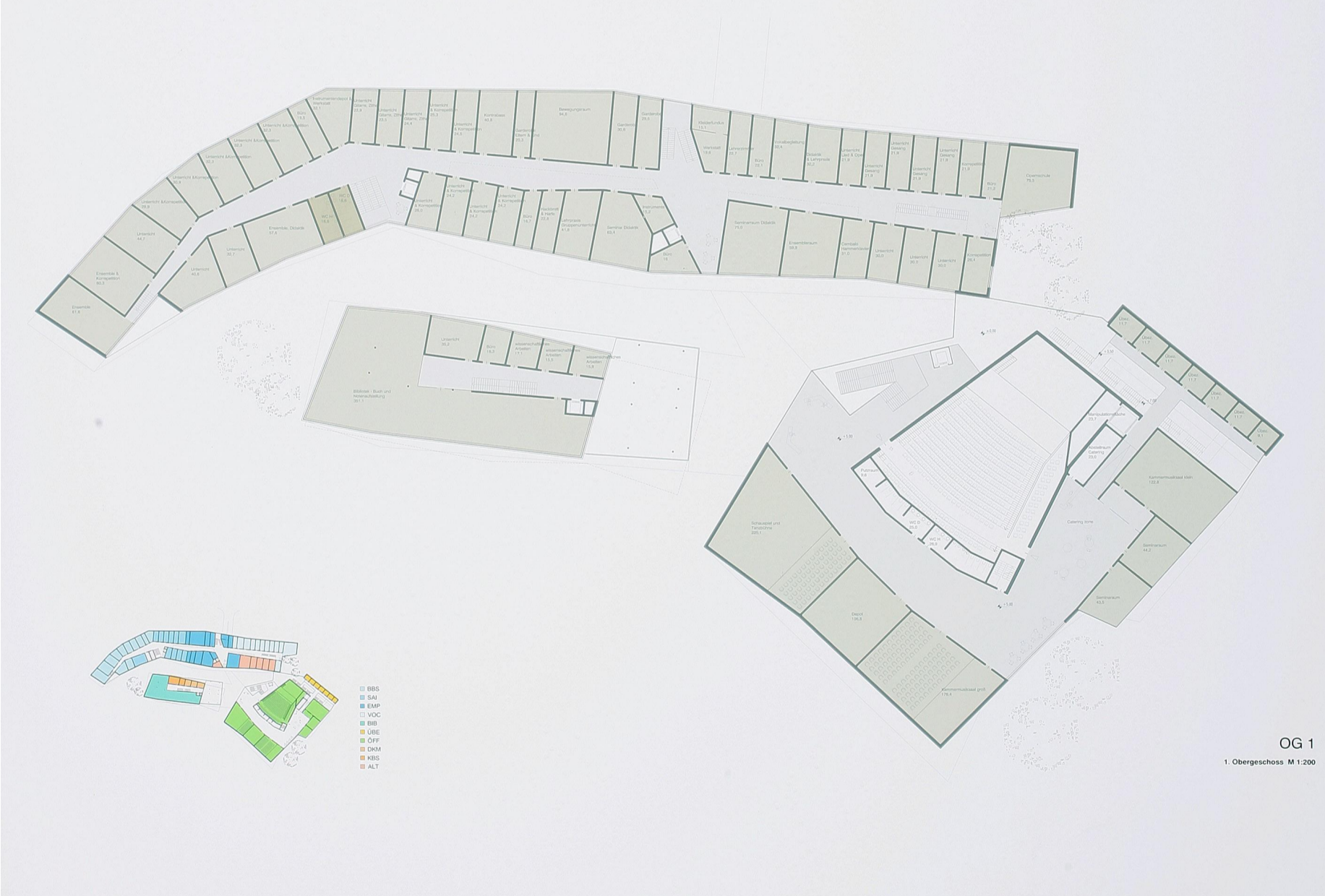


Ansicht Nord M 1:200

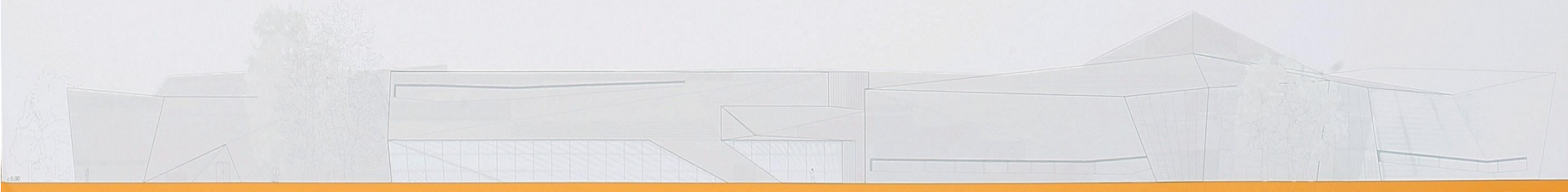




EG  
Erdgeschoss M 1:200



OG 1  
1. Obergeschoss M 1:200



Ansicht Süd M 1:200



